

Jahres- u. Finanzbericht LiScha Himalaya e.V. – 2021

2021 ist ein ganz besonderes Jahr für uns. Wir feiern unser Jubiläum!

10 Jahre LiScha, 10 Jahre Herzensarbeit, 10 Jahre gemeinsam Licht in eine Schattenregion tragen und gemeinsam für stimmlose Menschen Perspektiven schaffen.

Schaut man heute in die Hauptsiedlungsgemeinschaft unseres Projektgebietes, nach Silinge, dann zeigt sich ein völlig neues, fast schon ein geschäftiges Bild. Überall kleine Geschäfte, Teeläden, in denen sich die Einwohner treffen, Schneidereien, ein Essensstand, Bauern, die Gemüse aus ihren Gewächshäusern verkaufen oder Waren eintauschen und 600 Kinder, die im Herzen des Ortes die große Schule besuchen. Viel hat sich verändert, seitdem wir 2011 unsere Projekte begonnen haben. Damals gab es fast nur einfachste Behausungen aus Stroh und Lehm, es gab kein Wasser im Ort, keine befahrbare Piste und keine medizinische Versorgung; und die Schule des Ortes war klein und in einem schwer desolaten Zustand.

Für die Einwohner, die Chepang, eine der ärmsten Volksgruppen Nepals, war das Überleben ein täglicher und ein harter Kampf. Eine Zwangsansiedlung des einst nomadisierenden Volkes hatte sie zu Bauern ohne nennenswertes Land werden lassen. Die winzigen Flächen Ackerland, oft nicht mehr als 1.000 m², und der Mangel an alternativen Erwerbsquellen führten u.a. dazu, dass die meisten Familien mit weniger als 40 Cent pro Tag auskommen mussten.

Zwar haben die Chepang noch immer etwas Weg vor sich, um endgültig dem Teufelskreis der Armut zu entfliehen, aber hier in unserer Projektregion sind in den 10 Jahren aus der Hoffnungslosigkeit Zuversicht und reale Chancen mit realen Einkommensmöglichkeiten gewachsen.

Heute schauen wir in viele lachende Gesichter. Besonders die der vielen jungen Frauen, die gerade ihr Abitur bzw. ihre Berufsausbildung begonnen haben. Es sind die Mädchen der allerersten Stunde, die Mädchen, denen wir 2011 mit der Vergabe von Patenschaften eine Schulausbildung ermöglichen konnten.

Sie alle haben sich dafür entschieden, weiter zu lernen und damit ihren ganz eigenen Weg zu gehen. Sie nutzen die Chancen, die ihre Eltern nicht hatten.

Der Weg der jungen Frauen und auch die Entwicklung der Menschen in unserer Projektregion zeigen uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind, dass wir, dank Ihrer und Eurer Unterstützung, schon so viel Gutes auf den Weg bringen konnten. So viele Hürden und Herausforderungen haben wir gemeinsam gemeistert, wie auch gerade die beiden von Corona und den Corona-Maßnahmen geprägten Jahre.

Entsprechend unseres Verständnisses des sorgsamsten Umganges mit Spendengeldern und der transparenten Mittelverwendung sowie der Verpflichtung als gemeinnütziger Verein, durch ordnungsgemäße Aufzeichnungen zu belegen, dass der Verein nach den Bestimmungen der Satzung und des Gemeinnützigkeitsrechts gehandelt hat, werden im Folgenden die Einnahmen und Ausgaben des Projektjahres 2021 dargestellt.

Die Vorschriften des Gemeinnützigkeitsrechts und die entsprechenden steuerrechtlichen Regelungen der Abgabenordnung wie z.B. zweckentsprechende und zeitnahe Mittelverwendung sowie die Bildung von Rücklagen, wurden beachtet.

Dabei werden sowohl die Einnahmen des Vereins (2021 Einnahmen ausschließlich ideeller Bereich) als auch die Mittelverwendung detailliert nach Projektzuordnung dargestellt.

Die Zuordnung des Aufwandes für Werbung, allg. Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltungsausgaben erfolgte gemäß den Richtlinien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen.

Finanz- und Projektüberblick für das Jahr 2021

1. Projekt: Bildung für Kinder u. Jugendliche – Bildungsfond

Auch in 2021 hat Corona das Leben weiter stark beeinflusst und die Menschen, das Schulleben und auch uns vor große Herausforderungen gestellt.

Erneut wurde ein mehr als 4-monatiger Lockdown ausgerufen und das öffentliche Leben eingefroren.

Während dieser Zeit der landesweiten Schulschließungen nutzten wir wieder die von uns gemeinsam mit den Lehrkräften unserer Schulen erarbeiteten und in 2020 erfolgreich umgesetzten Konzepte: Unsere Sozialarbeiter besuchten jede Familie einzeln und teilten Schulmaterialien aus. Alle Schülerinnen und Schüler erhielten Schulhefte, Schulbücher und Stifte sowie Lernaufgaben.

Im September 2021 wurde der langersehnte Präsenzunterricht endgültig wieder aufgenommen.

Die Freude über das Einkehren der „Normalität“ war allen anzumerken, besonders den Kindern und Jugendlichen. Hatten sie so nun wieder die Chance, neben dem Lernen und der regelmäßigen Schulspeisung, ihre Freunde wiederzusehen.

Die coronabedingten Schulschließungen ließen besonders in entlegenen Gebieten wie unserer Projektregion auch die Sorge steigen, dass die Familien ihre Mädchen aus Zukunftssorgen frühzeitig verheiraten. Wir setzten bis zur Wiederaufnahme des Präsenzunterrichtes alles daran, den Kontakt zu den Familien die gesamte Zeit über zu halten, sie einmal mehr aufzuklären und die Kinder und Jugendlichen mit Lernaufgaben zu versorgen.

Unser Bildungs- und Aufklärungsansatz hat Wirkung gezeigt. Ein Anstieg der Kinderehen ist in unserem Projektgebiet nahezu ausgeblieben.

Schulen und Kindergärten

- 1.737 Kinder erhielten die Chance auf einen Schul- bzw. Kindergartenbesuch in einer der 16 Schulen bzw. einem der 23 Kindergärten unserer Projektregion, d.h. 1.366 Schülerinnen und Schüler sowie 371 Vorschul- und Kindergartenkinder
- neue Schuluniformen, eine Schultasche bzw. Schulrucksack, die notwendigen Schulmaterialien und Schuhe für alle Mädchen und Jungen unseres Bildungsprojektes von Klasse 1 bis 10
- Kurta Suruwal und Freizeitanzug für die Schülerinnen und Schüler: die Kurta Suruwal, die traditionelle Alltagsbekleidung bestehend aus einer langen Bluse und einer Hose, für die Mädchen und einen Freizeitanzug für die Jungen
- eine warme Jacke, einen Schulpullover und Schuhe für den Winter für alle Mädchen und Jungen unseres Bildungsprojektes
- für alle 371 Mädchen und Jungen der 23 Kindergärten ein Set Winterbekleidung und Schuhe
- Ausstattung aller 23 Kindergärten und 16 Schulen mit Hygieneartikeln und regelmäßig Handwaschseifen
- Finanzierung von 22 zusätzlichen Lehrkräften, 3 Kindergärtnerinnen und 2 Helferinnen – Gehaltsfortzahlung auch während der coronabedingten Schul- und Kindergartenschließungen
- Unterstützung mit Lernmaterialien und Lernaufgaben für alle Kinder während des Corona-Lockdown
- Bekleidung für die bedürftigsten Kinder
- regelmäßige Lebensmittel-Unterstützung von 68 Jugendlichen - Unterbringung im Internat

Überblick über die von LiScha den Schülerinnen und Schülern in 2021 bereitgestellten Unterrichtsmaterialien und Schulbekleidungen (inkl. Lagerbestand):

Schulhefte	60.320	Taschenrechner	106
Schreibstifte	14.972	Schultaschen/-rucksäcke	1.200
Bleistifte	3.855	Schuhe/Sandalen	2.151
Radiergummis	1.693	Schulpullover	2.237
Bleistiftanspitzer	1.287	Winterjacken	1.037
Geometrie-Boxen (Geo-Dreieck, Zirkel, ...)	137	Kurta Suruwal (traditionelle Alltagskleidung)	1.037
Schuluniformen	1.123		

Stoff: 1.928 lfm für die Oberteile, 3.122 lfm für die Hosen, 22 lfm für die Schals

Weiterführende Schul- und Berufsausbildung

- Schulausbildung zum Abitur für 34 Jugendliche
- Berufsausbildung von 10 Jugendlichen (3 Agrartechnikerinnen, 3 Agrartechniker und 1 Agrartechnikerin mit Diplom, 1 Veterinär, 2 Elektrotechniker)
- Zusätzlich wurden im Geschäftsjahr 2021 Kosten aus 2020 für die Berufsausbildung von 4 Hebammen, 2 Krankenschwestern, 1 Krankenpfleger gebucht, da es in 2020 durch die Corona-bedingten Schulschließungen zu Unterrichtsausfall und Zahlungsverzögerung kam.

Schuluntersuchung/Medizinischer Nothilfe-Fond

- Im Frühjahr und im Herbst (nach Öffnung der Schulen) erhielten alle Kinder wieder einen Gesundheitscheck.
- Ausstattung der Schulen mit digitalen Fieberthermometern
- Im Zuge der Hygienetrainings Zahnbürsten und -paste für Schul- und Kindergartenkinder
- 23 weiterführende medizinische Behandlungen in Krankenhäusern von Schülerinnen und Schülern des Projektes bzw. deren Eltern oder Geschwister

Allgemeine Projektausgaben wie die Gehälter der projektbezogenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden zu 100% dem Projekt „Bildungsfond“ zugeordnet.

Allgemeine Projektausgaben wie die Gehälter der projektübergreifenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Transportkosten, technisches Equipment usw. wurden entsprechend des Projektaufwandes mit einem Anteil von 50 % dem Projekt „Bildungsfond“ zugeordnet.

Gesamtausgaben 2021 - Projekt „Bildungsfond“: 254.447,22 €.

2. Projekt: Schulspeisung

Unser Schulspeisungsprojekt ist noch immer in seiner Größenordnung einmalig in ganz Nepal und hat bereits andere Initiativen veranlasst, unserem Beispiel zu folgen!

Allen 2.962 Schul- und Kindergartenkindern des von uns betreuten Landkreises Kankada stellen wir an sechs Tagen in der Woche eine vollwertige und warme Mahlzeit bereit.

Um die Lebensmittel den jeweiligen Schulen zukommen zu lassen, ist eine lange Versorgungskette notwendig:

28 verschiedene Lebensmittel werden bei Bauern bestellt. Zunehmend mehr und mehr kommt das Gemüse nun auch aus unserer Projektregion, von den Bauern, die am Agrarprojekt teilnehmen und so mit LiScha einen direkten Abnehmer haben.

Ist alles in der ausreichenden Menge vorhanden, treten die Lebensmittel den Weg in die Berge an: Ein LKW liefert dreimal wöchentlich Reis, Mais, Linsen, Bohnen, Kartoffeln, verschiedene Gemüse, Obst (Frisch- und Trockenobst), Tofu, Eier, Gewürze, Öl, ... an mehrere zentrale Plätze in unserer Projektregion.

Viele Träger stehen dort bereit, um alles für die Schulspeisung Notwendige zu den Schulen zu transportieren. Für einige Träger bedeutet das, die Lebensmittelsäcke bis zu sieben Stunden durch sehr steiles Gelände zu tragen. An den jeweiligen Schulen nimmt das Kochteam alles in Empfang und kann dann mit der Zubereitung beginnen.

Wir stellen die Schulspeisung an 6 Schultagen in der Woche bereit:

für alle 2.962 Kinder = ca. 72.000 warme Mahlzeiten im Monat = 11,5 t Lebensmittel im Monat!!!

Die coronabedingten Schulschließungen unterbrachen auch in 2021 diese so wertvolle Versorgung der Kinder und Jugendlichen mit einer täglichen vollwertigen Mahlzeit.

So konnten wir die Schulspeisung wie oben beschrieben nur in den Monaten Januar bis Anfang Mai sowie wieder ab September den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung stellen.

Wie auch schon im vergangenen Jahr unterstützten wir deshalb besonders bedürftige Familien in den Monaten der coronabedingten Schulschließungen direkt mithilfe unserer Lebensmittel-Notpakete (siehe Corona-Nothilfe).

Die Überschüsse aus den Einnahmen für das Projekt „Schulspeisung“ wurden zur ergänzenden Finanzierung der unabhängigen Selbstversorgung über unser Projekt „Hilfe zur Selbsthilfe“ verwendet (siehe dort).

Allgemeine Projektausgaben wie die Gehälter der projektbezogenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden zu 100% dem Projekt „Schulspeisung“ zugeordnet.

Allgemeine Projektausgaben wie die Gehälter der projektübergreifenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Transportkosten, technisches Equipment usw. wurden entsprechend des Projektaufwandes mit einem Anteil von 8 % dem Projekt „Schulspeisung“ zugeordnet.

Gesamtausgaben 2021 - Projekt Schulspeisung: 44.577,03 €

3. Projekt: Medizinhilfe

Jeder Mensch sollte ein Recht auf eine medizinische Versorgung haben. Was aber, wenn der nächste Arzt und das nächste Krankenhaus Stunden entfernt sind und der einzige Weg dorthin mit einer weiten und beschwerlichen Reise verbunden ist und wenn Medizin kostet – für viele Menschen zu viel kostet?

So auch die Situation für die 8.500 Menschen in unserer entlegenen Projektregion.

Seit Beginn unserer LiScha-Arbeit setzen wir uns dafür ein, den Menschen eine medizinische Versorgung zu ermöglichen.

Bisher nahmen 40.000 Menschen unsere medizinische Versorgung in Anspruch. Einigen von ihnen konnte sogar das Leben gerettet werden. Es sind Geschichten der Hoffnung geworden.

Hier ein Überblick über die LiScha Medizinhilfen 2021:

- Beschäftigung und Finanzierung von 3 medizinischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern:
 - Stationäre und mobile medizinische Versorgung der Dorfbewohner
 - Begleitung und Betreuung von Patienten bei Krankenhausaufenthalten
 - Medikamentenversorgung für alle Patienten
- Beschäftigung und Finanzierung einer Hebamme
- Finanzierung aller Folgebehandlungen z.B. Krankenhausaufenthalte, Operationen, etc.
- Zweimal jährlich Schuluntersuchungen und Hygienetrainings für alle Schul- und Kindergartenkinder (siehe: Projekt: Bildung für Kinder u. Jugendliche)
- Errichtung einer Gesundheitsstation mit Geburtshaus und Apotheke im Hauptort Silinge mit geschultem medizinischem Personal und einer gesicherten Equipment- und Medikamentenversorgung (siehe 4.1 Gesundheitsstation)

In 2021 führten wir 7.851 medizinische Untersuchungen für Kindern und Erwachsenen durch, d.h. 3.474 Schul- und Kindergartenuntersuchung (siehe: Projekt: Bildung für Kinder u. Jugendliche) und 4.377 für Patientinnen und Patienten im laufenden Jahr. Sie alle wurden durch unser medizinisches Mitarbeiterteam versorgt.

Für 26 Patienten war eine weiterführende Behandlung in Krankenhäusern notwendig und diese wurde vollständig von LiScha finanziert. Entsprechend unserer Projektbeschreibung wurden davon 23 Fälle über das Bildungsprojekt (siehe: Projekt: Bildung für Kinder u. Jugendliche) finanziert, da der darin enthaltene Medizinfond medizinische Behandlungen der betreuten Kinder und Jugendlichen sowie deren Familienmitgliedern mit abdeckt.

Weitere 3 Patienten wurden direkt über das Projekt: Medizinhilfe finanziert.

Das Versorgungs- bzw. Behandlungsspektrum reichte dabei von den Folgebehandlungen des in 2020 schwer verbrannten Sushil Chepang über Herzoperationen, Knochenbrüchen, Pilzvergiftungen, usw. bis hin zur Anpassung und Bereitstellung von Hörgeräten.

Sämtliche Kosten wurden und werden von LiScha getragen. Allein die Kosten der in 2021 durchgeführten weiterführenden Behandlungen belaufen sich auf 6.130 €.

Allgemeine Projektausgaben wie die Gehälter der projektbezogenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden zu 100% dem Projekt „Medizinhilfe“ zugeordnet.

Allgemeine Projektausgaben wie die Gehälter der projektübergreifenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Transportkosten, technisches Equipment usw. wurden entsprechend des Projektaufwandes mit einem Anteil von 5 % dem Projekt „Medizinhilfe“ zugeordnet.

Gesamtausgaben 2021 - Projekt „Medizinhilfe“: 19.682,86 €

3.1 Gesundheitsstation

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist es, den Menschen der Region eine kontinuierliche medizinische Versorgung zu ermöglichen. Eine kostenfreie Basismedizin sollte allen dort zugänglich sein. Durch die Errichtung einer Gesundheitsstation mit geschultem medizinischem Personal und einer gesicherten Versorgung an Equipment und Medikamenten planen wir, dies langfristig zu gewährleisten.

Anfang des Jahres 2015 erhielten wir eine Großspende, die es uns möglich machen sollte, dieses Projekt umzusetzen.

Die Ausnahmesituation, die durch die verheerenden Erdbeben vom April und Mai 2015 eingetreten war, zwang uns, die Verwirklichung dieses Projektes auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben und die erhaltenen Mittel wurden dafür zurückgestellt (Bildung von Rücklagen).

In 2017 begannen wir mit diesem Bauvorhaben. Dafür wurde uns ein geeignetes Grundstück von der Dorfbevölkerung bereitgestellt. Es folgten topografische Vermessungen und Bodengutachten des Baulandes, und ein Architekturbüro wurde mit der Planung beauftragt.

In 2018 wurden durch das nepalesische Architekturbüro SMA das Design, die Planungsunterlagen und die Kostenaufstellung erstellt und die Baugenehmigung bei den entsprechenden Behörden beantragt und von diesen erteilt.

Zwei deutsche Landschaftsarchitekten erstellten in Absprache mit dem Architekturbüro und unserem nepalesischen Agrarökonom den „Begrünungsplan“ und stellten uns diesen kostenlos zur Verfügung.

Mit den detaillierten Planungsunterlagen und erteilter staatlicher Baugenehmigung in der Hand fanden wir in einem öffentlichen Ausschreibungsprozess ein erfahrenes und motiviertes Bauunternehmen. Am 13.11.2019 wurde der Grundstein für unsere Gesundheitszentrum gelegt.

In einem ersten Bauabschnitt begannen wir mit der Errichtung des Klinikteil mit integrierter Apotheke.

Trotz der herausfordernden Corona-Situation mit den monatelangen Lockdowns in 2020 und 2021 sowie der starken Regenfälle in den Sommermonaten, die unsere Projektregion immer wieder unzugänglich machten, konnten wir die geplanten Baumaßnahmen in 2021 erfolgreich abschließen. Am 10.11.2021 eröffneten wir den Klinik- und Apothekenteil unseres Gesundheitszentrums. Seitdem können nun die 8.500 Menschen unserer Projektregion vom gut ausgestatteten Klinikteil und unserem medizinischem Fachpersonal profitieren, an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr!

Allgemeine Projektausgaben wie die Gehälter der projektübergreifenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Transportkosten, technisches Equipment usw. wurden entsprechend des Projektaufwandes mit einem Anteil von 5 % dem Projekt „Gesundheitsstation“ zugeordnet.

Gesamtausgaben 2021 - Gesundheitsstation: 27.392,88 €

4. Projekt: Notfall- und Katastrophenhilfe

4.1 Familien-Nothilfe

Familien, die einen schweren Schicksalsschlag erleiden, wie z.B. Tod eines Familienmitgliedes oder Verlust des Hauses durch Feuer oder Erdrutsche, erhalten innerhalb von 24 Stunden LiScha Hilfsgüter, d.h. Lebensmittel für die erste schwere Zeit sowie Kleidung und bei Verlust des Hauses zusätzlich Decken, Matten, Kochgeschirr und Planen.

In diesem Jahr sind 9 Hütten/Häuser Erdrutschen und Flammen zum Opfer gefallen und aufgrund von Krankheit oder eines Unfalls hatten wir 3 Todesfälle, eine Mutter und ein Vater unserer Patenkinder sowie eines unserer Schulumädchen selbst zu beklagen.

Weitere 2 Familien werden von uns regelmäßig mit Waren des täglichen Bedarfs, Hygieneartikel und vor allem Lebensmitteln unterstützt.

Die Brüder Darsan und Sajan hatten schon sehr früh ihre Mutter verloren und so lebten die Beiden zusammen mit ihrem Vater und der Großmutter in einer winzig kleinen, äußerst einfachen Hütte. In diesem Jahr verstarb nun auch noch die Großmutter und der Vater, stark beeinträchtigt durch eine halbseitige Lähmung nach einem Schlaganfall, kann die beiden nicht versorgen. Schon 2019 nahmen wir die Brüder in unserer Bildungsprogramm auf und unterstützen sie seither monatlich mit allem Lebensnotwendigen.

Ähnlich hart traf es 3 Geschwister, die nun im Norden unserer Projektregion leben. Rajaram ist 13 und über Nacht vom großen Bruder zum großen Beschützer geworden. Viel zu früh in ihrem Leben sind er und seine beiden jüngeren Schwestern Ramitamaya (9) und die kleine Sancha (5) zu Waisen geworden. Erst verstarb ihr Vater, kurz darauf verloren sie noch die Mutter. In ihrem Heimatort konnten sie, plötzlich auf sich allein gestellt, nicht bleiben. Eine Tante der Waisen hatte sich ihrer angenommen und sie zu sich in ihre Familie geholt. So kamen sie in unsere Projektregion. Die neue Familie ist sehr groß und das Geld ist knapp, sehr knapp.

Wir nahmen umgehend die drei in unser Bildungsprojekt auf, d.h. wir ermöglichen Ihnen nun den Schul- bzw. Kindergartenbesuch, eine tägliche warme und vollwertige Schulmahlzeit und unterstützen die Pflegefamilie regelmäßig monatlich mit Lebensmitteln, Kleidung und notwendigen Dinge des täglichen Bedarfs.

Allgemeine Projektausgaben wie die Gehälter der projektübergreifenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Transportkosten, technisches Equipment usw. wurden entsprechend des Projektaufwandes mit einem Anteil von 3 % dem Projekt „Familien-Nothilfe“ zugeordnet.

Gesamtausgaben 2021 – Projekt „Familien-Nothilfe“: 6.677,38 €

4.2 Erdbebenhilfe

Nach den Erdbeben 2015 wurde der Wiederaufbau zu einem unserer umfangreichsten Projekte. Um die schwer zerstörten Schulen vollständig neu aufzubauen und den Kindern so einen schönen und sicheren Lernort zu schaffen, wählten wir Gebäudekonstruktionen, die neben den schulischen Erfordernissen auch Innovation und vor allem erdbebengerechte Bauweise beinhalteten.

Baumaßnahmen solcher Größenordnungen in so entlegenen Gebieten ohne Strom, fließend Wasser und unter einfachsten Lebensbedingungen stellten uns vor unzählige Herausforderungen. Die wenigen nutzbaren Pisten mussten wir immer wieder reparieren, nachdem Erdrutsche diese wiederholt zerstörten. Wir ließen Wasserleitungen legen, damit einige der Schulbauvorhaben überhaupt umgesetzt werden konnten. Die meisten unserer Schulen waren nur zu Fuß erreichbar, was bedeutete, dass sämtliche Materialien auf dem Rücken bzw. den Schultern der Träger oft stundenlang auf steilen und schmalen Wegen zu den Baustellen transportiert werden mussten.

Die Momente der Eröffnungen ließen dann aber alle Strapazen vergessen. Was bleibt, ist die große Freude, etwas so Wertvolles für die Mädchen und Jungen geschaffen zu haben!

Bisher konnten wir für 600 Kinder und Jugendliche 5 neue Schulen mit Kindergärten, Klassenräumen, Lehrerzimmern, Schulküchen, Toiletten sowie die komplette Ausstattung errichten. Die Spendeneingänge für den Wiederaufbau der zerstörten Schulen und die Reparaturbaumaßnahmen der beschädigten Schulen, die seit den Erdbeben 2015 für dieses Projekt eingingen, sowie die Verwendung freier Spenden ermöglichten uns den Wiederaufbau bzw. Neubau der 5 Schulen von Makaldamar, Bangrang, Janajyoti, Damrang und als vorerst letzte Schulbaumaßnahme die Schule von Kamle, die bereits im Juni 2020 fertig gestellt wurde. Aufgrund des Coronabedingten Lockdown war die Eröffnung dieses Schulneubaus erst am 24. März 2021 möglich.

Die Schule von Damrang war eine der Schulen, die besonders hart von den verheerenden Erdbeben 2015 betroffen war. Dabei wurde das größere der beiden Schulgebäude fast völlig zerstört. Vom zweiten Gebäude überlebte das „Stahlskelett“ während alle Gebäudewände in sich zusammen fielen.

Für den Wiederaufbau bzw. kompletten Neubau der Schule von Damrang errichteten wir 2 neue Gebäude mit insgesamt 9 Räumen und eine separate Toilettenanlage. Diese wurden im November 2019 eröffnet.

Parallel dazu hatte die Gemeinde in lobenswerter Eigenverantwortung das zweite Gebäude bzw. die verbliebene Stahlkonstruktion notdürftig repariert. Aber aufgrund der in der Gemeindekasse nur spärlich vorhandenen Geldmittel, schauten wir sorgenvoll auf die Wandkonstruktionen, die keinerlei Erdbebensicherheit boten. So kamen wir mit der Gemeinde zu der Übereinkunft, dass wir auch dieses Gebäude den erforderlichen Sicherheitsstandards anpassen. Zusätzliche Fundamente, eine Wandkonstruktionen in erdbebengerechter Bauweise, Dachdeckung, Innen- und Außenanstrich sowie die Ausstattung mit Schulbänken und Mobiliar sind dafür notwendig.

Die Fertigstellung dieses Gebäudes ist für 2022 geplant.

Allgemeine Projektausgaben wie die Gehälter der projektübergreifenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Transportkosten, technisches Equipment usw. wurden entsprechend des Projektaufwandes mit einem Anteil von 2 % dem Projekt „Erdbebenhilfe“ zugeordnet.

Gesamtausgaben 2021 - Projekt „Erdbebenhilfe“: 9.070,00 €

4.3 Corona-Nothilfe

Die Coronakrise traf auch die Menschen unseres Projektgebietes sehr hart. Auch hier nicht durch das Virus selbst: In den vergangenen zwei Jahren gab es in unserer Projektregion keinen einzigen COVID-19-Verstorbenen sowie auch keine symptomatisch COVID-19-Infizierten.

Kaum eine Familie ist in der Lage, sich ganzjährig von den Ernteerträgen ihrer viel zu kleinen Felder zu ernähren und so ist der Zukauf von Lebensmitteln überlebenswichtig. Dafür benötigen die Menschen aber Geld. Geld, das aufgrund von Corona-Lockdowns nicht erwirtschaftet werden konnte. Um ihr Überleben zu sichern, waren und sind sie auf die kleinen Einnahmen angewiesen, die über Monate fehlten. Allein in 2020 hielt der landesweite Lockdown bei gleichzeitigem Shutdown der Wirtschaft 8 Monate an. In 2021 folgten weitere 4 Monate!

Die fehlenden Einnahmemöglichkeiten führten erneut zu unzähligen existentiellen Notlagen und immer mehr Familien war es wieder nicht mehr möglich, sich ausreichend zu ernähren.

Erneut drohte eine flächendeckende Hungersnot!

Nur wenige Tage, nachdem uns der Hilferuf im Juni 2021 aus unserer Projektregion erreichte, konnten wir, Daniela Jählig und Steffen Schöley, zusammen mit unserem Team bereits die überlebensnotwendigen Lebensmittel an die Bedürftigen übergeben.

Dafür haben wir Reis, Linsen, Speiseöl und Salz in Akkordarbeit zu Familienpaketen zu je 37 kg gepackt, auf LKW's verladen und in die Projektregion transportiert.

Allein in dieser Aktion konnten wir so 9 Tonnen Lebensmittel an 1.500 Menschen verteilen, die ihnen halfen, die schwere Zeit des Corona-Lockdown bis zur nächsten Erntesaison zu überstehen.

In den beiden Corona-Jahren 2020 und 2021 versorgten wir 17.500 Menschen mit 144 Tonnen Lebensmitteln!

Die Überschüsse aus den Einnahmen für das Projekt „Corona-Nothilfe“ wurden zur ergänzenden Finanzierung der unabhängigen Selbstversorgung über unser Projekt „Hilfe zur Selbsthilfe“ verwendet (siehe dort).

Allgemeine Projektausgaben wie die Gehälter der projektübergreifenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Transportkosten, technisches Equipment usw. wurden entsprechend des Projektaufwandes mit einem Anteil von 15 % dem Projekt „Corona-Nothilfe“ zugeordnet.

Gesamtausgaben 2021 - Projekt „Corona-Nothilfe“: 30.438,67 €

5. Projekt: Hilfe zur Selbsthilfe

Die Chepang zählen noch immer zu einer der ärmsten Volksgruppen Nepals. Zwangsansiedlung hat sie zu Bauern ohne nennenswertes Land werden lassen. Ihr Überlebensalltag: karge Böden an steilen Hängen, die ihnen kaum Erträge bringen und die ohne Hilfen nur ein Leben von der Hand in den Mund zulassen.

In den gut 10 Jahren, in denen wir gemeinsam mit den Chepang unsere Projekte ausgearbeitet und aufgebaut haben, zeigte sich ganz klar, dass neben Bildung die Schaffung von Einkommensmöglichkeiten die wirkungsvollste Maßnahme ist.

LiScha und unser Partnerverein USD sind inzwischen vielfältig in die Dorfgemeinschaft integriert, die Menschen vertrauen uns und wir unterstützen Initiativen, Programme und Notsituationen innerhalb dieser Dorfgemeinschaften.

Ein Einkommen für die Menschen unserer Projektregion:

- Unser Bienenprojekt zählt mittlerweile 3.743 Bienenkörbe! 2021 haben sich tatkräftige Spender und innovative Jungunternehmen aus Deutschland für die Menschen hier stark gemacht und Spenden gesammelt. 165 Bienenkörbe sind es geworden, die in 2021 unseren Imkerinnen und Imkern überreicht wurden.
Für 103 Familien ist die Imkerei inzwischen zu einer wichtigen Einkommensquelle geworden!
- Gewächshäuser für den Gemüseanbau: Um Gemüse rund um das Jahr anbauen zu können und den Familien dauerhaft eine weitere Einkommensquelle zu schaffen sowie für alle eine abwechslungsreichere Ernährung zu sichern und die Mangelernährung auszugleichen, wurden weitere 4 Gewächshäuser und Off Seasonal Tunnel in den unterschiedlichen Regionen aufgebaut.
- Saatgut, Setzlinge und Trainings gegen Mangelernährung für 1.300 Familien: Neben Ingwer war besonders der Reisanbau sehr erfolgreich und wurde verstärkt betrieben. 123 Familien haben 2021 Trockenreis angebaut, 113 Familien mehr als 2018, dem Pilotprojekt-Startjahr!
- Obstbaumanbau: Naturverbundene Kinder in Deutschland sammeln fleißig jeden Monat Spenden - jedes Kind einen Baum im Monat. So konnten allein in 2021 84 Obstbäume überreicht werden und dürfen nun wachsen und in ein paar Jahren Früchte tragen.
Insgesamt sind in den letzten sechs Jahren 7.226 Obstbäume angepflanzt worden.
- Mikrokreditsystem: Seit September 2012 wurden bisher 29 Spargruppen gebildet, die gemeinschaftlich erfolgreich ansparen und Kleinstkredite vergeben. Viele kleine Läden, Schneidereien, Tischlereien, Teehäuser sind dank des Mikrokreditsystems entstanden. Auch für Operationen, Medizin und den Wiederaufbau nach den Erdbeben wurde diese Kreditform von den Dorfbewohnern genutzt.
- Unsere Schneidereien: In diesem Jahr erhielten 15 Frauen regelmäßig Aufträge durch LiScha und damit auch regelmäßig ihr eigenes Einkommen! Sie fertigten wieder die Schuluniformen und Alltagskleidung für die 1.118 Mädchen und Jungen unseres Bildungsprojektes.

Die durch den monatelangen Schulspeisungsausfall aufgrund der coronabedingten Schulschließungen entstandenen Überschüsse aus den Einnahmen für das Projekt „Schulspeisung“ sowie die Überschüsse aus den Einnahmen für das Projekt „Corona-Nothilfe“ wurden zur ergänzenden Finanzierung des Projektes „Hilfe zur Selbsthilfe“ genutzt.

Wie schon die Naturkatastrophen und Krisen der letzten Jahre zeigen auch die problematischen Auswirkungen von monatelangen Corona-Lockdowns einmal mehr, wie anfällig die Familien

unserer Projektregion bei Versorgungs- bzw. Einkommensengpässen sind und verdeutlichen die Wichtigkeit unserer Hilfe-zur-Selbsthilfe-Projekte. So fördern wir u.a. die Unabhängigkeit der Familien bei der Nahrungsmittelversorgung durch die Unterstützung mit unseren vielfältigen Agrar-Projekten.

Allgemeine Projektausgaben wie die Gehälter der projektbezogenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden zu 100% dem Projekt „Hilfe zur Selbsthilfe“ zugeordnet.

Allgemeine Projektausgaben wie die Gehälter der projektübergreifenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Transportkosten, technisches Equipment usw. wurden entsprechend des Projektaufwandes mit einem Anteil von 15 % dem Projekt „Hilfe zur Selbsthilfe“ zugeordnet.

Gesamtausgaben 2021 - Projekt „Hilfe zur Selbsthilfe“: 56.923,42 €

Im Vereinsjahr 2021 konnte LiScha Himalaya e.V. einen Gesamtspendeneingang von 760.858,52 € verzeichnen.

Die Gesamtausgaben für Projekte in 2021 (Projektkosten) beliefen sich auf 449.209,46 €.

Diese wurden in vollem Umfang aus Projekteinnahmen 2021 finanziert.

Hinzu kamen die Kosten für den Druck und den Versand des LiScha-Kalenders 2022 in Höhe von 1.476,83 €, dessen Einnahmen diese Kosten komplett deckten. Der darüber hinausgehende Erlös kam den Projekten zu 100% zugute.

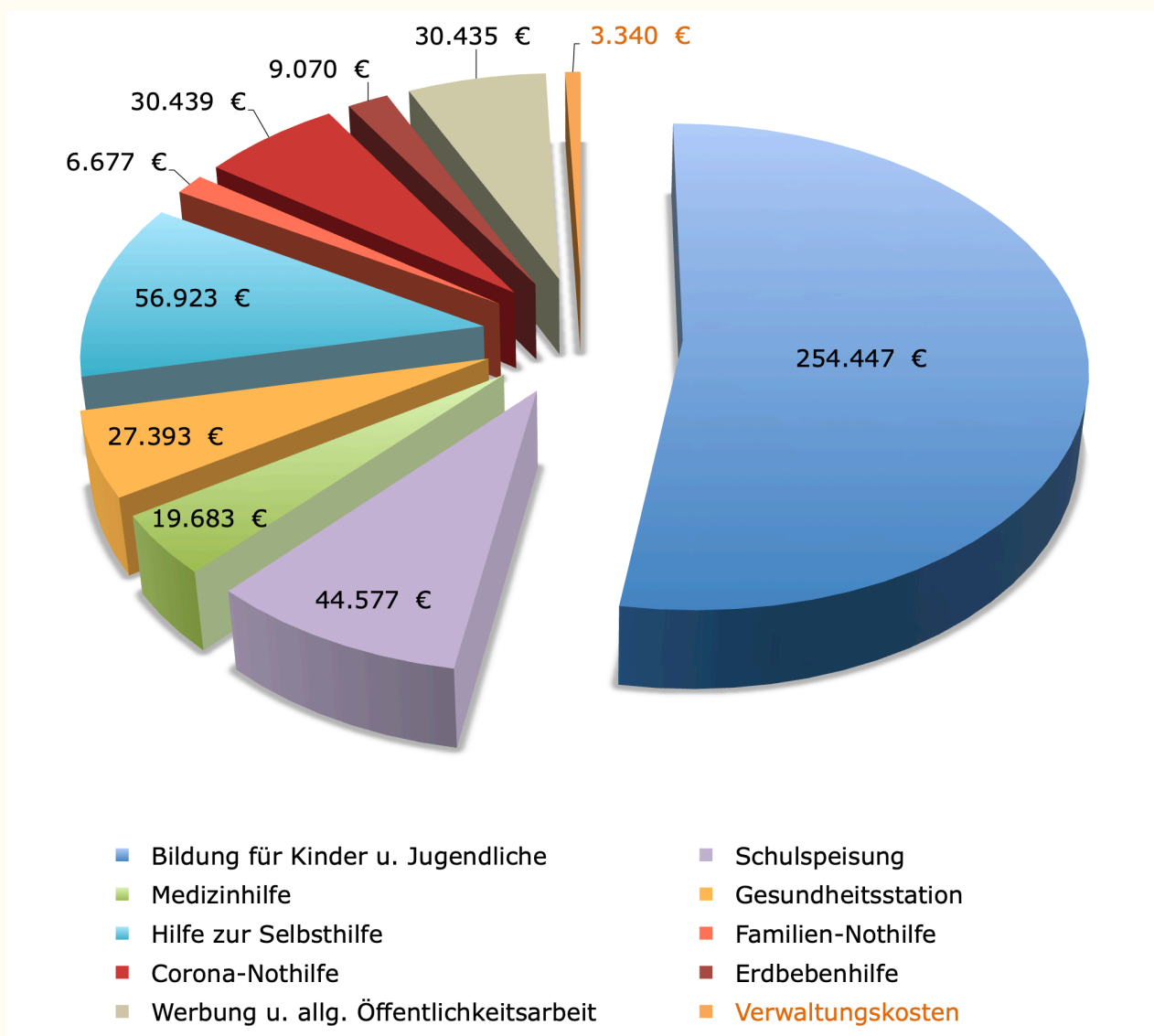
Zusätzlich wurden Kosten für Werbung, allg. Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltung in Höhe von 33.775,49 € verbucht. Diese wurden zu 92 % durch die Mitgliedsbeiträge abgedeckt und entsprechen einem Anteil von 7,0 % an den Gesamtausgaben.

Der Verwaltungskostenanteil davon entspricht 0,7 %.

Damit beliefen sich die Gesamtausgaben in 2021 auf 484.461,78 €.

Der Überschuss/Verlust 2021 betrug 276.396,74 €.

Ausgaben 2021



Übersicht Einnahmen und Ausgaben 2021

Einnahmen/Spenden:

Projekt: Bildung für Kinder u. Jugendliche	210.482,40 €	
Projekt: Erdbebenhilfe/Schulbau	123,00 €	
Projekt: Schulspeisung	46.827,31 €	
Projekt: Medizinhilfe	13.396,45 €	
Gesundheitsstation	12.937,50 €	
Projekt: Hilfe zur Selbsthilfe	24.345,76 €	
Corona-Nothilfe	38.370,50 €	
Allg. Spenden	382.233,68 €	
Vereinsintern u. Sonstige	1.119,27 €	729.835,87 €
Mitgliedsbeiträge - Fördermitglieder	28.172,65 €	
Mitgliedsbeiträge - Aktive Mitglieder	2.850,00 €	31.022,65 €
Gesamteinnahmen 2021		760.858,52 €

Ausgaben:

Projektkosten

Bildung für Kinder u. Jugendliche	-254.447,22 €
Schulspeisung	-44.577,03 €
Medizinhilfe	-19.682,86 €
Gesundheitsstation	-27.392,88 €
Notfall- u. Katastrophenhilfe: Familien-Nothilfe	-6.677,38 €
Notfall- u. Katastrophenhilfe: Erdbebenhilfe	-9.070,00 €
Notfall- u. Katastrophenhilfe: Corona-Nothilfe	-30.438,67 €
Hilfe zur Selbsthilfe	-56.923,42 €

Projektkosten - Gesamt

-449.209,46 €

LiScha-Kalender 2022 (Spendenerlös → Freie Spende)	-1.476,83 €
Werbung, allg. Öffentlichkeitsarbeit u. Verwaltung ¹	-33.775,49 €

Gesamtausgaben 2021

-484.461,78 €

0 €

Überschuss / Verlust 2021

276.396,74 €

¹ Werbung, allg. Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltungsausgaben * (gemäß den Richtlinien des DZI)

Werbung, allg. Öffentlichkeitsarbeit

Personalausgaben Spenderbetreuung, Zuwendungsbestätigungen (Gehalt, SV-AN, SV-AG, Steuer, Soli, U1, U2)	24.488,68 €	
Bürokosten Porto, Überweisungsgebühren	2.327,99 €	
Drucksachen, Medien Patenschaftsmaterial, Infomaterial, Internetauftritt	3.618,64 €	30.435,31 €

Anteil der Ausgaben für Werbung und allg. Öffentlichkeitsarbeit an den Gesamtausgaben 2021: **6,3 %**

Verwaltungsausgaben

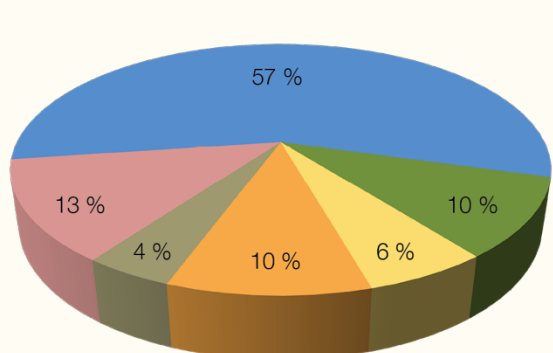
Raumkosten Miet- u. Mietnebenkosten	1.880,58 €	
Ausstattung Technisches Gerät, Software	543,94 €	
Bürokosten Kommunikation, Büromaterial, Bankgebühren	707,62 €	
Sonstige Jahreshauptversammlung, Transparenzregister	208,04 €	3.340,18 €

Anteil der Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben 2021: **0,7 %**

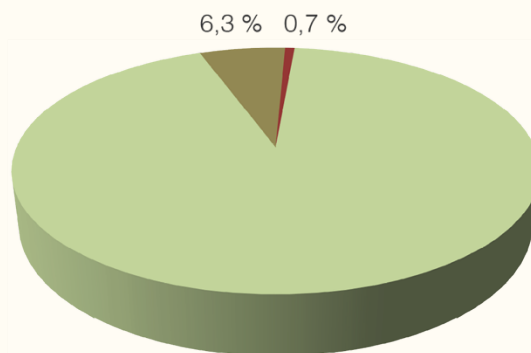
Werbung, allg. Öffentlichkeitsarbeit u. Verwaltungsausgaben - (gesamt) 33.675,49 €

Anteil der Gesamtausgaben für Werbung, allg. Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltung an den Gesamtausgaben 2021: **7,0 %**

* Die Aufstellung enthält auch Kosten des Jahres 2020, die erst in 2021 buchbar waren. Auf der anderen Seite sind einige Kosten des betrachteten Geschäftsjahres 2021 erst in 2022 buchbar und sind deshalb hier noch nicht aufgeführt.



- Bildung für Kinder
- Notfall- und Katastrophenhilfe
inkl. Familien-Nothilfe, Erdbebenhilfe (Schulbau), Corona-Nothilfe
- Neubau einer Gesundheitsstation
- Schulspeisung
- Medizinhilfe
- Hilfe zur Selbsthilfe-Projekte



- LiScha - Projekthilfen
- Werbung u. allg. Öffentlichkeitsarbeit
- Verwaltungskosten * = 0,7 %

* Berechnung der Verwaltungskosten unter Anwendung des DZI-Konzeptes (DZI - Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen)

Vermögensaufstellung zum 31.12.2021

Bankguthaben zum 01.01.2021 (inkl. Rücklagen)

USD Nepal	9.528,38 €	
LiScha Himalaya Nepal	15.425,47 €	
LiScha Himalaya e.V.	622.437,72 €	647.391,57 €

Überschuss / Verlust 2021		276.396,74 €
---------------------------	--	---------------------

Bankguthaben zum 31.12.2021 (inkl. Rücklagen)

USD Nepal	34.584,38 €	
LiScha Himalaya Nepal	256.065,59 €	
LiScha Himalaya e.V. **	633.138,34 €	923.788,31 €

Rücklagenspiegel 2021 ***

	01.01.2021	Zuführung	Verbrauch	31.12.2021
Zweckerfüllungsrücklage Gesundheitsstation	200.000 €	0 €	0 €	200.000 €
Zweckerfüllungsrücklage Erdbebenhilfe/Schulbau	0 €	0 €	0 €	0 €
freie Rücklage	286.307 €	76.086 €	0 €	362.393 €
Summe	486.307 €	76.086 €	0 €	562.393 €

** Verrechnung von Rücküberweisungen/Fehlbuchungen im Bankguthaben zum 31.12.2021 (Ausgang in 2021 – Eingang in 2022) – Gesamtbetrag: -105,96 €

*** Die Entscheidung der Zuführung sowie dem Verbrauch von Rücklagen in 2021 wird gemäß § 62 AO entsprechend der Frist des § 55 AO Abs. 1 Nr. 5 Satz 3 innerhalb der allgemeinen Mittelverwendungsfrist von 2 Jahren, d.h. bis Ende 2023 getroffen.

Fassung vom 17.12.2022

LiScha Himalaya e.V.
Hugo-Jentsch-Str.10
03172 Guben
Germany

Tel. +49 3561 55 01 96
www.lischa-himalaya.org
lischa@lischa-himalaya.org

Vereinsregister:
Amtsgericht Cottbus
VR 4922 CB

Sparkasse Spree-Neiße
IBAN DE11 1805 0000 0190 009071
BIC WELADED1CBN